

II.B.7

Erörterung

Von der Stellungnahme zur Erörterung – Mit argumentativen Texten überzeugen

Marion von der Kammer



© RAABE 2024

© Adobe Stock/Twomeows_AS

Die Schülerinnen und Schüler sollen üben, argumentative Texte zu verfassen. Die Themen, um die es geht, werden dabei zunehmend anspruchsvoller. Grundlage sind zunächst Fragestellungen zu Sachverhalten, die den Lernenden bekannt sein dürften. Später sollen sie Erörterungen zu schwierigeren Inhalten schreiben. Das Verfassen der Texte wird jeweils durch das Bearbeiten gezielt zusammengestellter Aufgaben vorbereitet.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	Sek II
Dauer:	8 Unterrichtsstunden + LEK
Inhalt:	These, Schlussfolgerung, lineare vs. dialektische Erörterung, textbasierte Erörterung
Kompetenzen:	1. Lesen: Sachtexte verstehen und literarische Texte analysieren und die Ergebnisse für die Argumentation nutzen; 2. Schreiben: argumentative Texte verfassen; 3. Sprechen und Zuhören: sich über Arbeitsergebnisse in Gruppen austauschen

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Thema Berufswahl: Argumente in einem Gespräch

M 1 **Miteinander reden – Meinungen austauschen /** einen Dialog zwischen zwei Freundinnen lesen, die unterschiedlichen Meinungen identifizieren, das Gespräch weiterschreiben (UG/EA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang

2. Stunde

Thema: Thema Hausaufgaben: Die Struktur eines Arguments

M 2 **Thesen und Tatsachen – Bestandteile eines Arguments /** die Struktur und Funktion von Argumenten analysieren, Argumente ergänzen und umformulieren (GA/EA)

3. Stunde

Thema: Thema Rassismus: Eine Stellungnahme verfassen

M 3 **Stellung beziehen – Argumente kombinieren /** sich über die Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ informieren und eine Stellungnahme schreiben (GA/EA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang

4. Stunde

Thema: Thema Handyverbot an Schulen: Eine Erörterung verfassen

M 4 **Eine Fragestellung erörtern – Linear oder dialektisch /** Merkmale der linearen und dialektischen Erörterung erfassen; eine dialektische Erörterung schreiben (GA/EA)

5. Stunde

Thema: Thema Kinderbuchdebatte: Eine textbasierte Erörterung verfassen

M 5 **Textbasierte Erörterung – Auf einen Text argumentativ reagieren /** einen Text lesen und auf dieser Grundlage eine Erörterung schreiben; Informationen zum Roman „Krabat“ recherchieren (GA/EA)

Benötigt:

- internetfähige Endgeräte und Internetzugang

6. Stunde

Thema: Thema Klassiker als Schullektüre: Eine Erörterung schreiben

M 6 **Heute noch lesenswert? – Klassiker als Schullektüre** / zwei Auszüge aus klassischen Werken lesen und bearbeiten; Schwierigkeiten der Lektüre beurteilen; das Thema auf der Grundlage dieser Textauszüge erörtern (GA/EA)

7. Stunde

Thema: Thema Lyrik nach Auschwitz: Eine Stellungnahme schreiben

M 7 **Gedichte schreiben – Nach Auschwitz „barbarisch“?** / sich über Theodor W. Adorno informieren und eine Aussage von ihm diskutieren; drei Gedichte lesen und deren Aussage festhalten; auf Grundlage der Gedichte argumentativ auf die Eingangsfrage reagieren (GA/EA)

8. Stunde

Thema: Thema Informationsüberfluss: Einen Essay schreiben

M 8 **Einen Essay schreiben – Auf besondere Art argumentieren** / Merkmale der Textsorte Essay erfassen; einen Essay lesen und Merkmale der Textsorte darin identifizieren (GA/EA)

Hausaufgabe: einen Essay schreiben

LEK

Thema: **Wie aktuell ist Höflichkeit? – Einen Essay schreiben**

Benötigt:

- ZM LEK (LEK inkl. Erwartungshorizont und Bewertungs-/Benotungsvorschlag)

Minimalplan

Die Materialien 1–5 sollten auf jeden Fall bearbeitet werden. Sie vermitteln die Grundlagen für das Verfassen argumentativer Texte. Bei M 6, M 7 und M 8 kann eine Auswahl getroffen werden, wobei sich M 7 und M 8 in stärkeren Lerngruppen anbieten.

Zusatzmaterial im Online-Archiv bzw. in der ZIP-Datei

Alle Materialien des Beitrags finden Sie als Word-Dokumente im **Online-Archiv bzw. in der ZIP-Datei**. So können Sie die Materialien gezielt bearbeiten und auf Ihre Lerngruppe abstimmen.

Zusätzlich im Online-Archiv bzw. in der ZIP-Datei:

ZM LEK: Wie aktuell ist Höflichkeit? – Einen Essay schreiben



M 2 Thesen und Tatsachen – Bestandteile eines Arguments

Jedes schlüssige Argument weist eine bestimmte Struktur auf, die man kennen sollte. Bezüglich der Reihenfolge hat man aber einige Freiheiten.

Überzeugende Argumente und ihre Struktur

Das Wort *Argument* stammt aus dem Lateinischen. Im Kern bezieht es sich auf das Verb *arguere*: *deutlich zu erkennen geben, behaupten, beweisen, zeigen*. Argumente dienen also dazu, anderen etwas zu beweisen, von dessen Richtigkeit man überzeugt ist.

Das Besondere an einem überzeugenden Argument ist seine Struktur:

- Jedes Argument besteht aus **zwei Teilen**: einer **Behauptung (These)** und dem Verweis auf **Fakten (Tatsachen)**. Eine Behauptung ist eine Art Meinungsäußerung zu einem Thema: Man gibt klar zu verstehen, was man darüber denkt. Grundlage dafür sind Tatsachen: Indem man auf sie verweist, zeigt man, dass die These zutrifft.
- Das allein genügt aber noch nicht. Notwendig ist auch eine **Erklärung**, die darlegt, weshalb die Fakten, auf die man verweist, die Richtigkeit der These belegen. Diese Erklärung ist wie eine Brücke zwischen der These und den Fakten.
- Zur Veranschaulichung ist es außerdem gut, wenn man zusätzlich ein **passendes Beispiel** anführt. So erreicht man, dass der Adressat sich von dem, was man erklärt, eine Vorstellung machen kann.
- Die **Reihenfolge** der einzelnen Argumenteile ist **nicht festgelegt**. Man kann mit der These beginnen und die übrigen Teile anschließend ergänzen. Oder man beginnt mit dem Verweis auf Tatsachen, lässt eine Erklärung folgen und zieht daraus am Ende eine **Schlussfolgerung**. Das ist dann die These.



Hinweis

Manchmal ist es sinnvoll, ein Argument am Anfang und am Ende durch eine zweite These (= Schlussfolgerung) einzurahmen. Dann muss man darauf achten, dass man für die abschließende These andere Worte wählt.

Beispiel:

Viele Menschen ernähren sich heutzutage ungesund. Sie essen regelmäßig Fast Food, Fleisch und ungesundes Fett. Gesundheitsschädlich ist vor allem der Konsum von Fleisch. Untersuchungen haben gezeigt, dass Menschen, die regelmäßig Fleisch und Fleischprodukte essen, ein höheres Risiko haben, bestimmte Erkrankungen zu bekommen, z. B. Diabetes und Darmkrebs. Insbesondere rotes Fleisch, also das von Rindern und Schweinen, steht im Verdacht, Krebs auszulösen. Wer auf seine Gesundheit achtet, sollte deshalb besser auf Fleisch verzichten.

These

Tatsachen

Erklärung

Beispiele

Schlussfolgerung

M 4

Eine Fragestellung erörtern – Linear oder dialektisch

In einer Erörterung setzt man sich argumentativ mit einem Thema auseinander. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder stellt man nur die eigene Sicht dar oder man berücksichtigt auch eine mögliche Gegenposition.

Erörterungen: linear oder dialektisch

- Stellt man nur die **eigene Sicht** zum Thema dar, handelt es sich um eine **lineare Erörterung**.
- Berücksichtigt man auch eine mögliche **Gegenposition**, so schreibt man eine **dialektische Erörterung** (dialektisch: bestehend aus These und Gegenthese).

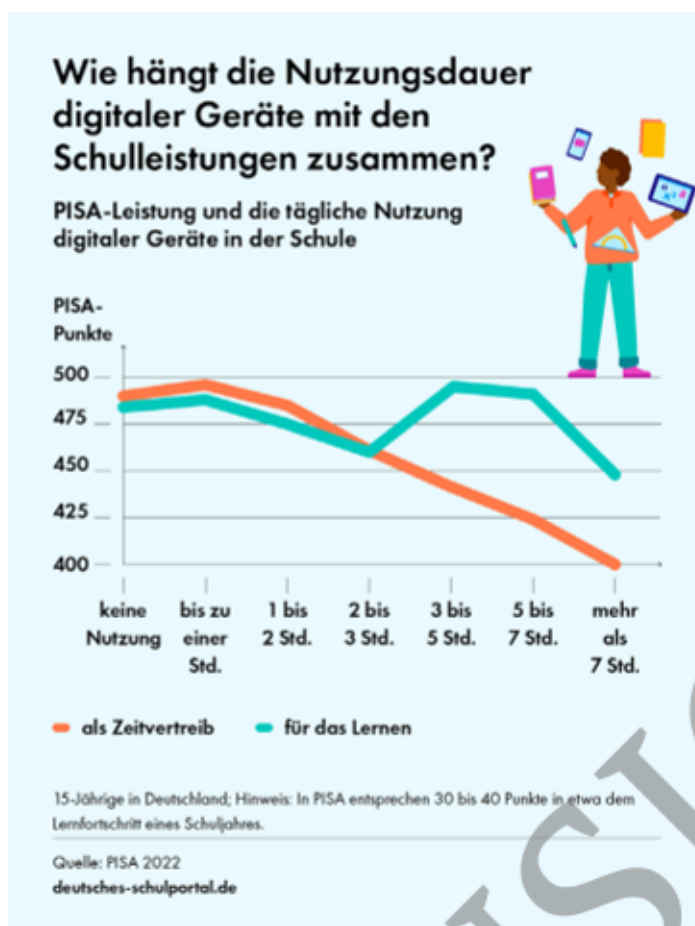
Aufbau einer Erörterung

- In der **Einleitung** führt man zur **Fragestellung** hin, entweder anhand eines typischen Beispiels oder mithilfe von ersten Überlegungen zum Thema.
- Im **Hauptteil** trägt man die eigentliche **Argumentation** vor. Dabei ordnet man seine Argumente so an, dass eine **Steigerung** zu erkennen ist: Man beginnt mit dem schwächsten Argument, danach steigert man sich bis hin zum stärksten und überzeugendsten Argument.
- In einer **dialektischen Erörterung** stellt man zunächst die **Gegenposition** dar. Dabei geht man bei der Reihenfolge der Argumente umgekehrt vor: Zuerst stellt man das stärkste Argument dar, danach werden die Argumente immer schwächer. Es empfiehlt sich, diesen Abschnitt mit einem **Zwischenergebnis** abzuschließen. Danach führt man seine eigene Argumentation aus, beginnend mit dem schwächsten Argument hin zum überzeugendsten.
- Am **Schluss** zieht man ein Fazit. Sollte man bei einer dialektischen Erörterung zu keiner Entscheidung gelangen, formuliert man einen **Kompromiss**. Abschließend verweist man noch einmal auf die Überlegungen, die man für die entscheidenden hält.

**Aufgaben**

Schreiben Sie eine dialektische Erörterung zu dieser Fragestellung: **Sollte es in der Schule verboten werden, Smartphones zu benutzen?** Gehen Sie so vor:

1. Entscheiden Sie sich für die Position, die Sie zu diesem Thema einnehmen wollen: Sind Sie für oder gegen die Nutzung von Smartphones an Schulen?
Hinweis: Nutzen Sie auch die Informationen aus dem Diagramm auf der Folgeseite.
2. Sammeln Sie Ideen für Argumente, die Sie in Ihrer Erörterung nutzen könnten. Notieren Sie sie zunächst ungeordnet.
3. Wählen Sie sechs Argumente aus, die Sie in Ihrer Erörterung verwenden wollen: drei Pro-Argumente und drei Kontra-Argumente. Kennzeichnen Sie sie mit X.
4. Bestimmen Sie die Reihenfolge. Nummerieren Sie die ausgewählten Argumente entsprechend.
5. Erstellen Sie einen Schreibplan. Notieren Sie, wie Sie in der Einleitung zum Thema hinführen wollen, tragen Sie im Abschnitt für den Hauptteil Ihre Argumente ein und halten Sie im Schlussteil Ihre Überlegungen für Ihr Ergebnis fest.
Hinweis: Schauen Sie im Tippkasten auf der nächsten Seite, wie man Zusammenhänge sinnvoll aufzeigt.
6. Schreiben Sie auf der Grundlage Ihres Schreibplans die Erörterung.



Grafik: Deutsches Schulportal. <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/handyverbot-an-schulen-ja-oder-nein-was-sagen-die-studien/>.

Zusammenhänge aufzeigen

Man sollte seine Argumente nicht nur aufzählen, sondern auch **Zusammenhänge** aufzeigen. Dabei sollte man vor allem aufzeigen, ob zwei aufeinanderfolgende Argumente zusammenpassen oder nicht. Hilfreich sind dafür bestimmte **Adverbien**. Geeignet sind auch bestimmte Formulierungen, die man verwenden kann, um Argumente aufeinanderfolgen zu lassen.

Zusammenpassende Argumente:

- auch
- außerdem
- genauso
- ebenfalls/ebenso
- ferner
- darüber hinaus

Gegensätzliche Argumente:

- allerdings
- dagegen/hingegen
- andererseits
- jedoch
- dennoch
- trotzdem
- Andererseits verhält es sich so, dass ...
- Dagegen spricht aber, dass ...
- Im Gegensatz dazu ...



M 5 Textbasierte Erörterung – Auf einen Text argumentativ reagieren

Manchmal erhält man zu einem Thema einen Text, mit dem man sich argumentativ auseinandersetzen soll. Dabei ist ein bestimmtes Vorgehen zu beachten.

Eine textbasierte Erörterung schreiben

Grundlage ist stets ein Text, in dem sich die Verfasserin oder der Verfasser mit einem bestimmten Thema beschäftigt. Häufig geht es dabei um eine Frage, die aktuell in den Medien diskutiert wird. Mit einer textbasierten Erörterung reagiert man auf die Meinung, die in dem Text dazu vertreten wird.

Aufbau einer textbasierten Erörterung

1. In der **Einleitung** verweist man auf den **Text**, mit dem man sich auseinandersetzen will. Dabei nennt man **die Verfasserin/den Verfasser**, den **Titel des Textes**, **Quelle** und **Erscheinungsdatum** und bestimmt das **Thema**.
2. Im **Hauptteil** fasst man zunächst den **Inhalt des Textes** in Grundzügen zusammen. Danach geht man genauer auf die **Argumentation** ein, die darin ausgeführt wird. Es bietet sich an, hin und wieder Textstellen zu zitieren; diese wirken wie Belege dafür, dass man die Argumentation richtig wiedergibt. Anschließend reagiert man mit **eigenen Argumenten** auf die Text-Argumentation. Grundlage dafür sind persönliche Kenntnisse und Erfahrungen.
3. Am **Schluss** formuliert man ein **Ergebnis**. Entweder bestätigt man die Meinung, die im Text vertreten wird, oder man lehnt sie ab. Man kann auch einen Kompromiss formulieren.

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text „Kinderbücher fallen dem Säuberungsdrang zum Opfer“. Setzen Sie sich anschließend argumentativ in einer Erörterung damit auseinander. Erstellen Sie dafür zuerst einen Schreibplan.

Kinderbücher fallen dem Säuberungsdrang zum Opfer

In Bayern will ein nach Otfried Preußler benanntes Gymnasium seinen Namen ändern – und Michael Endes „Jim Knopf“ wird politisch korrekt überarbeitet. Was soll das?

Warum dürfen Hexen am Freitag nicht hexen? Warum dürfen sie eigentlich immer nur Böses hexen? Und warum ist man mit 127 Jahren immer noch zu jung, um in der Walpurgisnacht am großen Hexentanz teilzunehmen?

Solche systemkritischen und antiautoritären Fragen stellt die „kleine Hexe“ in dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker von Otfried Preußler. Der im Jahr 2013 verstorbene Autor war Träger des Deutschen Jugendbuchpreises. Seine Werke wurden millionenfach verkauft, in mehr als 50 Sprachen übersetzt und vielfach verfilmt.

- 10 Für den Direktor des Otfried-Preußler-Gymnasiums im bayrischen Pullach scheint die Bedeutung des Schriftstellers keine Rolle zu spielen. Für die ihm offenbar stumpf hinterhertrötenden Lehrer, Eltern und Schüler auch nicht. Die Schule möchte den Namen ablegen und Pullacher Gymnasium heißen. Begründung: Preußler habe sich nicht von einem Text distanziert, den er als 17-jähriges Mitglied der Hitlerjugend geschrieben habe.

15 Fleißsternchen für Konformität¹

Stimmt, das hat er nicht getan. Vielleicht schämte er sich für seine jugendliche Verführbarkeit – so wie Günter Grass (Waffen-SS) oder Christa Wolf (Stasi)? Preußler schuf aller-



dings mit dem Roman „Krabat“ ein Meisterwerk, das eindringlich vor der Faszination des Bösen warnt. Gymnasiasten könnten aus „Krabat“ mehr darüber lernen, was es kostet, einer überwältigenden Ideologie zu widerstehen, als auf der nächsten Demo „gegen rechts“.

Man weiß nicht, ob der fragliche Schulleiter, ein Mathematik- und Physiklehrer, einfach nur literaturblind ist oder ob er versucht, Fleißsternchen in Sachen Zeitgeistkonformität einzuheimsen. Auf jeden Fall ist der Zeitgeist so, dass er mit der Mehrdeutigkeit von Literatur, mit Mehrdeutigkeit überhaupt, mit der Wandelbarkeit des Lebens, mit biografischen Brüchen, mit Ironie und Witz immer schlechter zurechtkommt.

Alles muss eindeutig sein, geradeaus, humorfrei, sauber. Geschichte wird lieber überschrieben und wegzensiert, als sie zu erklären. Das wäre ja auch anstrengend.

Deshalb darf der Vater von Pippi Langstrumpf nicht mehr „Negerkönig“ heißen – so hatte ihn die schwedische Autorin Astrid Lindgren im Jahr 1945 fahrlässigerweise genannt. Der Thienemann-Verlag gab soeben bekannt, dass aus „Jim Knopf“ von Michael Ende alle schlimmen Worte getilgt worden sind.

Auch die Erich-Kästner-Straße in München entging vor drei Jahren nur knapp einer Umbenennung. Kästners Bücher wurden zwar von den Nationalsozialisten verbrannt, aber irgendwelche bayrischen Bürokraten fanden, der Autor hätte schon ins Exil gehen müssen, um seine Haltung zu den Nazis deutlich genug zu machen. Stattdessen schrieb er unvergessene Kinderbücher wie „Emil und die Detektive“ oder „Pünktchen und Anton“. [...]

Gute Literatur ist gefährlich

Auffällig ist, dass sich die Säuberungsbestrebungen besonders häufig gegen Bücher richten, die Kindern und Jugendlichen besonders gut gefallen. Zumindest in Deutschland steckt dahinter die Zwangsvorstellung, dass Kinderbücher dazu da sind, jungen Menschen die richtige Gesinnung beizubringen. Seit dem „Struwwelpeter“ geht das so. [...] Die fantasievollen, die leisen, die poetischen deutschen Kinderbuchautoren hatten immer einen schweren Stand.

Vielleicht spüren die politisch Korrekten, dass gute Literatur tatsächlich gefährlich ist. Sie ist so verführerisch wie Ideologie – nur verführt sie zum Selberdenken.

Aus: Gaschke, Susanne: Kinderbücher fallen dem Säuberungsdrang zum Opfer: Der politisch korrekte Zeitgeist kann Mehrdeutigkeit nicht ertragen. Neue Zürcher Zeitung. 28.02.2024. <https://www.nzz.ch/der-andere-blick/auf-dem-holzweg-ein-otfried-preussler-gymnasium-braucht-keinen-neuen-namen-ld.1819736> (letzter Abruf: 23.09.2024). (Text angepasst an die hochdeutsche Rechtschreibung)

Erläuterung: 1 Konformität: Übereinstimmung mit Ansichten und dem Verhalten der anderen/der Mehrheit

2. Zusatzaufgabe: Informieren Sie Ihren Kurs über den Inhalt von Otfried Preußlers Roman

„Krabat“. Recherchieren Sie dazu im Internet, z. B. auf dieser Seite:

<https://www.preussler.de/klassiker/krabat/> (letzter Abruf: 23.09.2024)

Politische Korrektheit

Wer sich politisch korrekt ausdrückt, der vermeidet Wörter, durch deren Verwendung sich bestimmte Personengruppen gekränkt oder beleidigt fühlen. Das können insbesondere Bezeichnungen sein, die sich auf die Hautfarbe, die Ethnie oder das Geschlecht beziehen.

